

**Der letzte Pfiff –
ein
Drehschwindel
Schauspiel**

Der letzte Pfiff – Ein Drehschwindel

Mit:

Liliana Benini, Carina Braunschmidt, Raphael Clamer,
Barbara Colceriu, Jean-Pierre Cornu, Bendix Dethleffsen,
Vera Flück, Martin Hug, Ueli Jäggi, Jürg Kienberger,
Annika Meier, Nikola Weisse

Regie – Christoph Marthaler

Bühne – Duri Bischoff

Kostüme – Sara Kittelmann

Musikalische Leitung/Klavier, Keyboards – Bendix Dethleffsen

Licht – Thomas Kleinstück

Ton – Jan Fitschen, Robert Hermann

Dramaturgie – Malte Ubenauf, Inga Schonlau

Inspizienz – Jean-Pierre Bitterli

Soufflage/Gesang – Ana Castaño Almendral

Regieassistent – Franz Broich

Mitarbeit Regieassistent – Marlene Gfrörer

Bühnenbildassistent – Julia Kraushaar

Kostümassistent – Julia Stöcklin

Regiehospitant – Anina Camille Mueller

Übertiteleinrichtung – Panthea, Lea Vaterlaus

Übertitelung – Petra Saner

Bühnenmeister – Jason Nicoll, Tobias Vogt
Requisite – Mirjam Scheerer (Ltg.), Kerstin Anders,
Zae Csitéi, Corinne Meyer, Ayesha Schnell, Bernard Studer,
Hans Wiedemann
Maske – Samara Bamert, Susanne Tenner, Tamina Widmer
Ankleidedienst – Mario Reichlin, Noemi Schär

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen
Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor – Joachim Scholz
Bühnenobermeister – Mario Keller
Leitung der Beleuchtung – Roland Edrich
Leitung Tonabteilung – Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen
Leitung Möbel/Tapezierer – Marc Schmitt
Leitung Requisite/Pyrotechnik – Mirjam Scheerer
Leitung Bühnenelektrik – Stefan Möller

Werkstätten-/Produktionsleitung – René Matern,
Oliver Sturm, Gregor Janson
Leitung Schreinerei – Markus Jeger, Stv. Martin Jeger
Leitung Schlosserei – Joel Schwob, Stv. Tobias Schwob
Leitung Malsaal – Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel
Leitung Bühnenbildatelier – Marion Menziger

Leitung Kostümabteilung – Karin Schmitz, Stv. Anna Huber
Gewandmeister Damen – Mirjam von Plehwe,
Stv. Gundula Hartwig, Antje Reichert
Gewandmeister Herren – Ralph Kudler, Stv. Eva-Maria Akeret
Kostümbearbeitung/Hüte – Rosina Plomaritis-Barth,
Liliana Ercolani
Kostümfundus – Murielle Véya, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin
Leitung Maske – Elisabeth Dillinger-Schwarz

In <Der letzte Pfiff – Ein Drehschwindel> erklingt Musik
von Johann Sebastian Bach, Abbé Joseph Bovet, Johannes
Brahms, Bernhard Herrmann, John Jerome/Trad. Mexiko,
Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Franz von Suppé,
Richard Wagner. Neben selbstverfassten Texten wird aus
Prosa und Gedichten von Herbert Achternbusch, Friedrich
Dürrenmatt, Eugen Egner, Jürg Laederach, Niklaus Meienberg,
Andreas Okopenko, Fernando Pessoa, Mary Ruefle und
Ror Wolf zitiert.

Stolzing's Kaldaunen



Eisef

Frank	er	mit
Käser	er	mit
Seba	f	mit
Brat	st	mit
Wali	ter	mit
Poli	e	mit
Bu	urst	mit
Ein	urst	mit
Sel	semmel	
Kü	bratens	
leb	semmel	
Fl	flanzer	
St	mmel	



1. Vor dem Fall
2. Der Fall
3. Die Spuren
4. Der Zeuge / Die Aussage
5. Die Fakten /
Die Schlussfolgerungen
6. Die Fahndung (Ringalarm)
7. Die Theorie
8. Die Anzahl der Hypothesen
9. Die Fehleinschätzung
10. Beweisverwertungsverbot
11. Die Einstellung der Untersuchung / Die Resignation
12. Die kalten Fälle



1. Vor dem Fall

«In meiner Eigenschaft als Kommissar wurde ich zum Flughafen gerufen. Kaum war ich am Flughafen angelangt, fühlte ich, dass ich Kommissar geworden war. Leider kam ich zu früh. Im Cockpit eines soeben aus Kanada eingetroffenen Flugzeuges lag kein Toter. Ich verfocht mit einem Flugbegleiter die Ansicht, der Mord sei noch nicht geschehen und werde, mit meiner Anwesenheit als weithin sichtbarer Warnung, nicht stattfinden. Irgendetwas war faul an der Sache. Ich ging in allem, was in diesem rätselhaften Fall an Scheitereien noch folgte, von der Annahme aus, dass ich unbedingt zu früh gekommen war; was allein das Leben aller Überlebenden beweise. Zurück in meinem Office, fiel ich eine Lohnstufe tiefer und brach mir den Knöchel.»

(J.L.)



2. Der Fall

- Hier liegt jemand.
- Wer ist es?
- Es ist ein Mordopfer.
- Was ist geschehen?
- Schwer zu sagen.

(Protokoll einer Tatortsichtung aus dem Notizbuch von Kriminalkommissar Zimmermann, Basel 1989*)

3. Die Spuren

«Überall dort, wo der Täter geht, was er berührt, was er hinterlässt, auch unbewusst, all das dient als stummer Zeuge gegen ihn. Nicht nur seine Fingerabdrücke oder seine Fussabdrücke, auch seine Haare, die Fasern aus seiner Kleidung, das Glas, das er bricht, die Abdrücke der Werkzeuge, die er hinterlässt, die Kratzer, die er in die Farbe macht, das Blut, das er hinterlässt oder an sich trägt. All dies und mehr sind stumme Zeugen gegen ihn. Dies ist der Beweis, der niemals vergisst. Er ist nicht verwirrt durch die Spannung des Augenblicks. Er ist nicht unkonzentriert, wie es die menschlichen Zeugen sind. Er ist ein sachlicher Beweis. Physikalische Beweismittel können nicht falsch sein, sie können sich selbst nicht verstellen, sie können nicht vollständig verschwinden. Nur menschliches Versagen diese zu finden, zu studieren und zu verstehen kann ihren Wert zunichte machen.» (1910)

(E.L.)

4. Der Zeuge / Die Aussage

«Als Direktor dieses Tierparkes muss ich Ihnen sagen: das Ganze kann nur ein Unfall gewesen sein. Unser Personal ist seit langen Jahren in unseren Diensten und absolut zuverlässig. Ich bin als Zoodirektor natürlich daran interessiert, dass auf keinen Fall irgendein schuldhaftes Versagen unseres Personals oder unserer Anlagen festgestellt wird. Abgesehen davon, dass ich der Zoodirektor bin, bin ich aber auch ein Staatsbürger und ein Privatmann. Als Staatsbürger ist es meine Pflicht, dem Gesetz zu dienen. Als Privatmann habe ich ein Interesse daran, dass Verbrecher verhaftet und eingesperrt werden, damit auch ich nicht geschädigt werden kann. Als Staatsbürger und als Privatmann kann ich Ihnen nur sagen, dass es kein Unfall gewesen sein kann. Unfälle mit solchen eigenartigen Begleitumständen gibt es einfach nicht.»

(J.C.)

Hot Fried



5. Die Fakten/ Die Schlussfolgerungen

«Ich übernehme, weil ich es für das vernünftigste Kriterium von allen halte, die Methode der dreiphasigen Vorermittlung. Die erste Phase entspricht der Bestimmung der unbestreitbaren, absolut unbestreitbaren Fakten, wobei alle jene Elemente ausgeschlossen werden, die nicht dazugehören, entweder weil über sie keine direkte Gewissheit besteht oder weil sie Schlussfolgerungen darstellen, die aus diesen Fakten gezogen wurden; in jedem Fall sind es Schlussfolgerungen und keine Fakten.

Wir sehen nicht allein nur mit den Sinnen klar; was wir erkennen, verknüpft sich auch mit der Intelligenz, womit ich gleichzeitig die bereits krankhaft gewordene Hypothese der Sinnestäuschung verwerfen möchte. Ich beziehe mich ausschliesslich auf die gesunde Erfahrung. Ein Beispiel: Ich gehe eine Strasse entlang und sehe einen auf dem Gehsteig gestürzten Mann. Instinktiv frage ich mich: Warum ist dieser Mann an dieser Stelle gestürzt? Bereits hier liegt ein Irrtum in der Schlussfolgerung vor und demnach die Möglichkeit eines Missverstehens des tatsächlich Geschehenen. Ich habe dort niemanden stürzen sehen. Ich sah ihn bereits gestürzt. Demnach ist es für mich keine Tatsache, dass der Mann dort stürzte. Für mich ist lediglich eine Tatsache, dass er dort auf dem Gehsteig liegt. Es ist durchaus möglich, dass er an einer anderen Stelle gestürzt ist und dass man ihn dorthin trug; noch ganz andere Sachen sind möglich. Bei jedem Problem ist es nötig, gleich zu Anfang [...] Gegebenheiten und Schlussfolgerungen sorgfältig zu unterscheiden.»

(F.P.)

6. Die Fahndung (Ringalarm)

3.54

Polizeiliche Reaktionszeit (response time)

«Die polizeiliche Reaktionszeit ist das kumulierte Ergebnis mehrstufiger Zeitintervalle und das grösste Problem der polizeilichen Praxis. Grundsätzlich werden die von Tatzeugen stammenden ersten Fahndungserkenntnisse bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt inaktuell. Daher müssen auch die darauf aufbauenden Fahndungsmassnahmen zwangsläufig ins Leere laufen. Weitere Einzelheiten sind der Fachveröffentlichung zu entnehmen.»

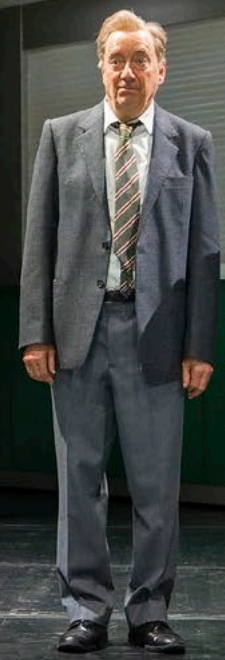
(aus: BKA – Effizienz und Effektivität der Ringalarmfahndung, Prof. G.S.)

Kostgänger Station

Hot Fried

Woelki Dog

seit 1987



7. Die Theorie

«Immer, wenn es sich um ein Verbrechen handelt oder eines vermutet wird und der Tathergang rekonstruiert worden ist, sind drei verschiedene Umstände zu berücksichtigen, die alle mit dem Verbrechen oder mit dem unterstellten Verbrechen in Zusammenhang stehen, so, wie sie auch untereinander in Beziehung stehen. Sind einige unbekannt, so kann man sich ihnen nähern, indem man sich der bekannten Umstände bedient. Die Vorgehensweise wird dabei immer dieselbe sein: erstens, sorgfältig bestimmen, welche von den Umständen bekannt sind; zweitens, nachdem sie bekannt sind, feststellen, ob sie in ganzem Umfang bekannt sind oder nur teilweise; drittens, die nur teilweise bekannten Umstände werden im ganzen Umfang ausgeschlachtet.»

(F.P.)

8. Die Anzahl der Hypothesen

- Warum ist die Anzahl der zutreffenden Hypothesen geringer, je merkwürdiger die fragliche Begebenheit ist?
- Weil das Sonderbare selten ist, und es gibt einfach weniger Ursachen für das Seltene als für das Häufige. Wenn morgen auf einer Strasse ein toter Mann liegt, der mit einem Messerstich ermordet wurde (und ich denke jetzt nicht an die Identität des Ermordeten oder die Schlüsse, die man aus seiner Identität ziehen kann), werden Sie aus dem Messerstich allein nicht viel über den Charakter des Mörders folgern können. Wenn dieser Mann durch einen Hieb mit einer schmalen Faust umgebracht worden wäre, würde sich die Anzahl der Verdächtigen unvermeidlich verringern. Und wurde er mit einem Pfeil getötet, könnte es zwar von der Sache her schwierig werden, den Mörder herauszufinden, aber es dürfte nicht schwierig sein, sofort eine grosse Anzahl von Verdächtigen auszuschliessen. Jetzt verstehen Sie, nicht wahr?

(F.P.)



9. Die Fehleinschätzung (in Form einer Fabel)

«Eine Ameise schleppt mit Mühe ein Blatt von weither zu ihrem Ameisenhaufen. Wie sinnlos, denkst du, direkt beim Ameisenhaufen ist der Boden doch voll von solchen Blättern. Was du nicht weisst: dieses Blatt ist ein Liebesbrief, den die Ameise einer andern bringt, und würde sie einfach neben dem Haufen ein Blatt auflesen, wäre es kein Liebesbrief, denn die wirkliche Liebe kommt von weither.»

(F.H.)

10. Beweisverwertungsverbot

«Ein unselbstständiges Beweisverwertungsverbot kann immer nur durch rechtswidrige Beweiserhebung entstehen. Häufig zieht eine rechtswidrige Beweiserhebung auch ein Beweisverwertungsverbot nach sich, sie muss aber nicht zu einem Beweisverwertungsverbot führen. Zu der Frage, wann ein Beweiserhebungsverbot zu einem Beweisverwertungsverbot führt, gibt es keine Grundregel.»

(<https://www.juraindividuell.de/artikel/beweisverwertungsverbote-uebersicht>)



11. Die Einstellung der Untersuchung / Die Resignation

- Hier können wir gar nichts ausrichten.
- Nein.
- Nicht mal eine Tatwaffe lässt sich auffinden.
- Nicht mal das.
- Uns sind die Hände gebunden.
- Keine Frage.

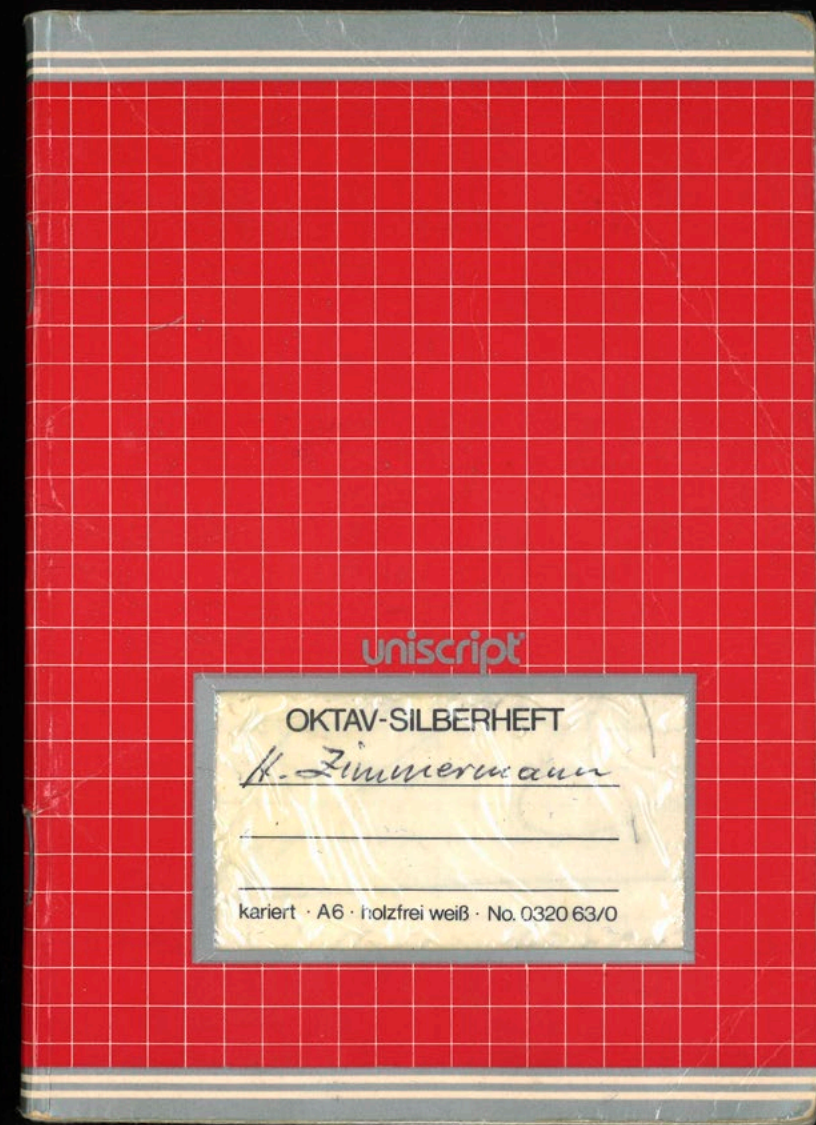
(Protokoll einer Fallabschlussitzung aus dem Notizbuch von Kriminalkommissar Zimmermann, Basel 1989*)

12. Die kalten Fälle

«Die Bearbeitung von Cold Cases erfolgt in Wellenbewegungen, je nachdem, wie viel Personal gerade zur Verfügung steht»

(Ein anonym er Ermittler aus Trier)

*Das Notizbuch des Polizisten Zimmermann ist ein Zufallsfund der Kostümbildnerin, entdeckt in einer Polizeidienstjacke, die in <Der letzte Pfiff> von Jürg Kienberger getragen wird.



01. 20 - 09. 20

R. L. in felsen entzündet

Pfl. Fossil Eisen

blau & 301

Lo - ER 715

Mosiböcherhülle 14. 1. 90
1000 moos - Moitte

Fußballspielung

FSV Kleinparbach

No. 1167 brown

18 Fußballer zw.

18 u. 33 Jähr

Wochenendlager

Vermißt

Jürgen Ankersmann

27. 7. 69 Ludwigs-

ah. 7129 Brackenhem

Im Forst 34

Gemeint: 02. 30 a

gefunden 04. 10 e

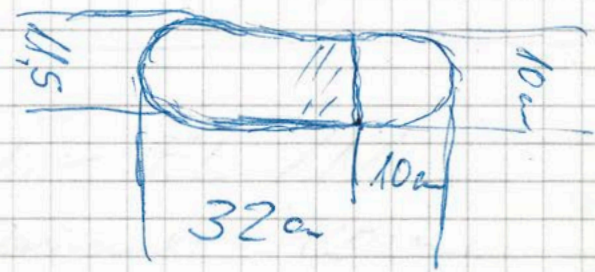
~~WT 11 546~~

~~WT 11 86~~

Helmut oder Peter

04164-633028

Franz Harter
Römerweg 1, Müng



WIT-CL 336

Ford - Escat-Carro

Holger ~~Blum~~
Berlin

28.01.71

Gartenstr. 23

B. S. - Wallboeck

Notarzt Dr. Grothe

13.02

13.25

13.33 Tot festgestellt



**Alles nur
Theater?**

**Nein.
Auch Oper,
Schauspiel
und Ballett.**

Sich selbst oder andere beschenken?



**Jetzt ein
Probeexemplar
bestellen!**
(Gratis)

Akzent – das Magazin
für Kultur und Gesellschaft –
bietet Ihnen oder Ihren Liebsten
vier Mal Lesefreude pro Jahr.
Für nur 32 Franken.

akzent-magazin.ch



Pro Senectute
beider Basel
bb.prosenectute.ch

Impressum

Herausgeber
Theater Basel
Postfach
CH-4010 Basel

Spielzeit 21/22

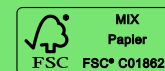
Intendant: Benedikt von Peter
Schauspieldirektion:
Anja Dirks, Antú Romero Nunes,
Jörg Pohl, Inga Schonlau

Textnachweise:
G-man Jerry Cotton – Classic (J.C.),
Mit der letzten Kugel, Bastei Lübbe, Köln 1958 /
Franz Hohler (F.H.), 113 einseitige Geschichten,
btb Verlag, München 2016 /
Jürg Laederach (J.L.), 69 Arten den Blues zu spielen,
Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1987 /
Dr. Edmond Locard (E.L.), Das Locard'sche Aus-
tauschprinzip, Die Kriminaluntersuchung und ihre
wissenschaftlichen Methoden, Berlin 1930 /
Fernando Pessoa (F.P.), Herostrat,
Amman Verlag & Co, Zürich 1997 /
Alle weiteren Texte sind Originalbeiträge für dieses
Programmheft.

Redaktion: Malte Ubenauf, Inga Schonlau
Photos: Ingo Höhn
Graphik: Claudiabasel

Druck: Gremper AG
Gedruckt in der Schweiz.

Diese Drucksache ist nachhaltig
und klimaneutral produziert
nach den Richtlinien von FSC
und Climate-Partner.



© 2022 Theater Basel

Die bz – Zeitung für
die Region Basel
ist Medienpartnerin
des Theater Basel.

THEATER-BASEL.CH